

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

oder deren Raum 15 Pfg.
Bekannt pro Zeile 30 Pfg.

Fernsprech-Anschluß Nr. 30.
Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 7639

Redaktionschluss: 10 Uhr Vorm.

Von derselben frei ins Haus ge-
liefert 1.92 Mk.

24. Jahrgang.

Die rebellischen Duala-Regen.

Strenges Vorgehen der Regierung.

Volksvertreters Tagewerk.

Berlin, Mai 1914.

Allo: mein Tagewerk beginnt ganz regelmäßig um 7½ früh. Die 25 Minuten vom Hotel nach dem Landtag gebe ich allerdings zumeist — es ist sehr selten die einzige Bewegung in frischer Luft. Um 9 Uhr sitze ich im Lesesaal und durchfliege zunächst meine „Masse“, in der ich die Tagesordnung der Plenarsitzung, die Einladungen zu Kommissions- und Fraktionsversammlungen und den übrigen und üblichen Einlauf von Telegrammen und Druckfachen finde. Neben einem Dutzend Privat- und geschäftlicher Briefe — Sie wissen ja, daß ich neben dem parlamentarischen noch ein kleines Neben-

Roman von Heinrich Rohrer.

Нотбд. verboten.

Der Baron donnerte an die Thür. „Aufgemacht da drinnen“, rief er, „auf der Stelle aufgemacht! Oder ich alarmiere die Nachbarschaft und die Polizei rufen.“

Die Thür sprang auf und ein junges Mädchen, dessen Name der Baron in der Dämmerung nicht deutlich er-

Zwei bis drei Stunden muß man immerhin zuhören, selbst bei einer Materie, die einen persönlich weniger interessiert. Im Sitzungssaal muß ich denn auch die wichtigste und unentbehrlichste Privatkorrespondenz erledigen. Den Mittagschlaf habe ich mir allgemach abgewöhnt. Dafür gibt es gewöhnlich im Laufe des Nachmittags Konferenzen mit Besuchern und Parteifreunden aus dem Lande, mit den Presseleuten, die manchmal etwas bringen, meistens aber etwas mitnehmen möchten, mit Herren vom Bundesrat, die uns ihre Sorgen und Wünsche ans verständnisvolle Herz legen wollen, oder denen man selbst Bitten und Anregungen vorzutragen hat. Wenn dann um 6, manchmal auch um 7 oder 8 Uhr die große Glocke die Vertagung ankündigt, dann ist aber die Arbeit des Parlamentariers noch lange nicht beendet. Oft, sehr oft sitzen dann noch die Fraktionen, sind parlamentarische Abende oder — neuerdings immer häufiger — zwanglose Zusammentünfte mit der Parteipresse vereinbart, dazwischen habe ich gerade noch soviel Zeit, telephonisch oder telegraphisch mit meinen Leuten dabeim die dringlichsten Geschäfte zu besprechen und zu erledigen. Wenn

Sie waren unterdessen in belebtere Straßen gekommen, und sie zog ihren Arm aus dem ihres Begleiters. Er blieb

Alte und junge Eheleute.

Don

Krona N. Bauer.

So fand vor einiger Zeit in Atlanta, der Hauptstadt des nordamerikanischen Staates, eine eigenartige Erscheinung statt. Herr Hiram Lester, ein junger Mann von 124 Jahren, heiratete dort Fräulein Mary Bolleter, ein Mädchen im garten Alter von 81 Jahren. Die Trauung fand in einem Theater statt, und die Zeitungen berichteten, daß der große Saal die herbeigeströmte Menge nicht zu fassen vermochte. In Moskau vernähte sich in diesem Winter ein ehemaliger russischer Offizier, Feodor v. Trenmann, in einem amtlich beglaubigten Alter von 100 Jahren mit einem Mädchen von 17 Jahren. Hadschî Suliman aus Geribje bei Konstantinopel war 114 Jahre alt, als er vor drei Jahren wieder in den Ehestand trat, um, wie er sagte, seinen Namen nicht aussterben zu lassen. Kurz nach dem Balkanfrige trat in Skutari Suliman Saba, ein bosnischer Türke, im Alter von 128 Jahren zum zweiten Male in den Ehestand. Den Höhepunkt aber erklomm wohl der kürzlich in Paris verstorbene Rentier Baron Longueville, der von seinem 70. bis zu seinem 110. Lebensjahre nicht weniger als fünf Ehen einging, von

Gorthgang tolet.

Fortifikation violet.

denen zwei geschieden und drei durch den Tod gelöst wurden.

Die Namen dieser Männer geben indessen noch bei weitem nicht die Höchstgrenze des bei Eheschließungen erreichten Alters. John Surrington, ein Irländer, heiratete im Alter von 149 Jahren zum drittenmal. Als er im Jahre 1890 starb, war er 160 Jahre alt, und an seinem Grabe trauerten zwei Söhne im Alter von 103 und von 9 Jahren. Surrington darf zweifellos als der älteste unter den Ehemännern gelten. Die älteste „junge Frau“ in Deutschland ist aber die 92jährige Frau Salzer in einem Orte im Erzgebirge, die sich vor nicht langer Zeit mit einem um sechs Jahre älteren Manne verheiratete.

Ebenso, wie es recht betagte Eheleute gibt, kennt man auch sehr, sehr junge Brautleute. Den Rekord in dieser Hinsicht schlug bis zum Jahre 1885 Amerika. Erst seit diesem Zeitpunkt ist dort das Mindestalter für heiratsfähige Männer auf 20 Jahre festgesetzt. Der Tag des Inkrafttretens dieser Bestimmung — der 1. Oktober — war ein Tag des Jammers. Nur im Staate Pennsylvania, der das Gesetz erst am 3. Oktober in Kraft treten ließ, herrschte Leben und eilte Freude. Der kluge Senat des Staates hatte die Tatsache in alle Welt hinausposaunen lassen, und die Folge war in den Tagen vom 1. bis 3. Oktober ein wahres Massenheiraten von Personen, denen es an den gesetzlich erforderlichen Jahren mangelte. Das jüngste Ehepaar war zusammen 28 Jahre alt! Allein dieser „Ehemann“ war nicht der jüngste, den die Geschichte kennt. Der Erbprinz Heinrich von Nassau-Saarbrücken beispielsweise wurde in seinem ersten Lebensjahre mit der um sieben Jahre älteren Prinzessin Maximiliane von Montbarn verlobt und die Vermählung ein halbes Jahr später wirklich vollzogen.

Auch König Ludwig XIV. von Frankreich wurde bereits in sehr jungen Jahren Brautgamb und wäre, wenn er nicht mit aller Entschiedenheit widerstrebt hätte, bereits im Jahre 1649, also in seinem ersten Lebensjahre mit der spanischen Infantin Anna, einem Mädchen von noch nicht acht Jahren, vermählt worden. Diese jüngste aller Bräute besaß sich nämlich zur Erziehung am französischen Hofe, aber so lieblich das kleine Fräulein war, so mißfiel sie dem für sie ausersehenen Bräutigam doch derartig, daß sie eilends nach Madrid zurückgeschickt werden mußte. Andernfalls wäre sie die jüngste Braut geworden, deren Namen die Weltgeschichte genannt hätte. Erst die neue Zeit hat mit dem Unfug der Früh-Verheiraten aufgeräumt, — und es gibt Leute, die sogar behaupten, daß es zum Verheiraten immer „zu früh“ sei. Diese Leute muß man natürlich bedauern, wenn sie wirklich eine solche höchst unrichtige Meinung haben und nicht bloß spötteln wollen.

Trauer im Reichskanzlerpalais.

Schweres Leid hat Einzug gehalten in dem Hause auf der Wilhelmstraße in Berlin, wo der erste Beamte des Reiches mit seiner Familie wohnte. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat seine Gattin verloren. Die Montag bekannt werdende Meldung lautete:

Berlin, 11. Mai. Frau Martha Elisabeth v. Bethmann-Hollweg geb. v. Büchel, ist heute früh 2 Uhr im Alter von 49 Jahren gestorben. Sie war seit langem krank, kurz vor Ostern trat eine Verschlimmerung ein, die den Reichskanzler hinderte, die Reise nach Korsu zur festgesetzten Zeit anzutreten. Eine vorübergehende Besserung brachte keine Heilung, und jetzt erlöste der Tod die schwer Leidende.

Die Leiche ist im Reichskanzlerpalais aufgebahrt. Hier wird eine Trauerfeier stattfinden, dann erfolgt die Beisetzung auf dem Familiengut des Reichskanzlers in Hohenfinow.

Beileidskundgebungen.

Bereits in den frühen Morgenstunden am Montag trafen im Reichskanzlerpalais unzählige Beileidstelegramme und Blumenpenden ein. Als einer der allerersten kondolierte der Kaiser in einer herzlich gehaltenen Depesche. Ebenso gingen Beileidskundgebungen ein von der Kaiserin, dem Deutschen Kronprinzen, fast allen deutschen Bundesfürsten und den Bringen des Kaiserlichen Hauses. Im Reichstag sowie im preussischen Abgeordnetenhaus gedachten die Präsidenten Dr. Kaempf bzw. Graf Schwerin-Bülow in herzlichen Worten der Dahingegangenen, die von den Abgeordneten lebend angehört wurden. Im Vestibül des Reichskanzlerpalais war ein Einschreibebuch ausgelegt, dessen Seiten sich bald mit den Unterschriften der Mitglieder der Hofgesellschaft bedeckten. Als erster hat sich der Präsident des Herrenhauses v. Bedel-Kiesdorf eingetragen. Ihm folgten die Vorkämpfer und Gefolgsleute der fremden Mächte. Vom Kaiserpaar und vom Kronprinzen trafen prachtvolle Kranzpenden ein. Die Zahl der Blumenpenden ist so groß, daß sie nicht alle im Sterbezimmer untergebracht werden konnten. Auch die Minister des Auswärtigen, die San Giuliano in Rom und Graf Berchtold in Wien sprachen drastisch ihr Beileid aus. Die erste am Montag früh wieder in Botsdam eingetroffene Kaiserin begab sich noch am Nachmittag im Automobil nach Berlin, um dem Reichskanzler persönlich ihre Anteilnahme zu bekunden. Am Mittwoch findet im Reichskanzlerpalais eine Trauerfeier und am Donnerstag die Beisetzung in Hohenfinow, der Bestattung des Kanzlers, statt.

Reichskanzlerfrauen.

Von unserem Berliner CB-Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Wer die Fassungslosigkeit ermessen will, die jetzt in der Familie Bethmann herrschen muß, der hat sich nur vorzustellen, was eine märkische Landadelsherrin in ihrem Heim bedeutet. Das und nichts anderes war die soeben heimgegangene Frau des Kanzlers, die vor bald 25 Jahren ihm die Hand zum Ehebande gereicht hatte. Der hochgewachsene damalige Landrat des Kreises Oberbarnim, dem niemand prophezeit hätte, daß er einst leitender Staatsmann des deutschen Reiches werden würde, hatte es unter den Riesengeschlechtern der Mark nicht schwer, eine äußerlich passende Lebensgefährtin zu finden. Er fand aber mehr. Fräulein Martha v. Büchel war eine königliche Erscheinung und wurde es als Gattin immer noch mehr: noch in den letzten Jahren ist diese imposante Frau mit der goldblonden Haartrone und den märchenhaften Blauaugen überall, wo ihre hohe und mächtige Gestalt auftrat, sofort die geborene Königin des Festes gewesen. Sie war ganz schlicht in ihrem Wesen; aber man ordnete sich ihr ohne zu fragen sofort unter, weil es eben anders undenkbar gewesen wäre, weil man es dieser Frau ansah, daß sie mit ruhiger Hand ihr Jüdergelpann und mit einem Augenblicksaufschauen ihre menschliche Umgebung zu lenken wußte.

Sie war die Seele des Bethmannschen Hauses, eine feine gebildete und alles verstehende Frau. Eine Respektsperson für alle. Und doch die Güte selbst, von der selbst wildfremde Leute eine Ahnung bekamen, wenn sie auch nur an irgendeinem Wohltätigkeitsfest im großen Park des Reichskanzlerpalais teilnahmen. Wie daheim in Hohenfinow, wo der Abkömmling des uralten märkischen Geschlechts am liebsten weilte, nachdem das Majorat der Familie in andere Hände übergegangen war, so sorgte Frau Martha v. Bethmann-Hollweg auch in der Berliner Wilhelmstraße dafür, daß der Zuschnitt des Hauses der eines Landadelshaus blieb: vornehm, aber auf keinen Fall prunkvoll.

Da hatte ihre Vorgängerin, die Fürstin Bülow ganz andere Ansichten. Auf einer Gesellschaft bei Bethmann war ich das erste Mal erstaunt über die Schlichtheit der Voreen der Dienerschaft. Der Gegensatz gegen früher war um so stärker, als es bei Bülow von Lakaien in Seidenstrümpfen und Buderperücke wimmelte, ja bei einem intimen Diner, das ich in seinem Hause im Winter 1907/08 mitmachte, entdeckte ich sogar einen Haushofmeister mit Galanteriedegen. Die Fürstin, ihrer Herkunft nach bekanntlich eine italienische Prinzessin, war im Gegensatz zu der sehr gemessenen und ruhigen Frau v. Bethmann, die bescheidene Würde liebte, von außerordentlicher Prachtliebe; eine kunstsinvolle Frau von erlesener Kultur, eine kleine südliche Schönheit, von viel zu lebhaftem Naturell, um überhaupt höfischvoll repräsentieren zu können. Sie hatte ja auch keine Kinder, wenigstens keine aus der Ehe mit dem Fürsten Bülow, — sie hatte welche aus ihrer ersten Ehe mit dem Grafen Sayn-Hausfeld, aber die waren ihr schon längst erwachsen, als sie in die Wilhelmstraße einzog. Die gegebene Ergänzung zu ihrem Gatten, geistreich in jeder Bemerkung und geschmackvoll bis zur Auswahl des letzten Stücks Hausrat.

Die Gattin des Fürsten Hohenlohe habe ich nur sehr flüchtige Beziehungen gehabt, wie die meisten anderen Berliner auch, die nicht zum engsten Kreise des alten reichsherrlichen Adels gehörten. Die geborene Prinzessin Sayn-Wittgenstein aus der reichen russischen Linie dieses Hauses war einfach unnahbar. Sie hatte überhaupt nicht viel für die Freunde ihres Gatten übrig, sondern lebte eigentlich erst auf, wenn sie in polnischer und litauischer Forsten auf die Wärendag ging. Ihre Kinder wuchsen unter Hofmeister auf, mehr dem zarten Vater ähnlich als ihr.

In Friedrichshagen und in Barzin habe ich als junger Mensch wiederholt der Fürstin Bismarck die schmale Hand küssen dürfen, die so wunderbar klavier spielen konnte, wenn der vom politischen Kampfe zermürbte Kanzler in sein Heim einkehrte und Ruhe suchte und fand. Ein wenig altfränkisch kam einem die Lebensgefährtin unseres Kaisers vor; um der ganzen Art und Weise willen, wie sie die Politik auftrug, den Haushalt führte und wohl auch als Krankenpflegerin sich betätigte. Die Politik war ihr schlechthin greulich, und alle Politiker, die ihrem „Ottochen“ widersprachen, hielt sie für ausbündig schlechte Menschen. Auch im Haushalt galt es für sie nur die Sorge um ihren Mann, die Zentralsonne ihres ganzen Daseins, und wenn er ihr auch bis zur letzten Minute ihres Lebens in rührender Liebe zugetan war, so wurde ihm diese Sorge doch manchmal fast zu viel. In ihrer ländlichen Heilkräftigkeit hatte Johanna v. Bismarck manchmal etwas fast Wunderliches, so wenn sie beispielsweise sogar durch öffentliche Anzeige im Kreisblatt um Augen von Krähen bat, die in der Silbesternnacht geschossen seien. Aber gut hatte man es bei ihr, wenn man im Gaststübchen als Freund des Hauses eingeleitet war; und nur bei einer anderen Kanzlerfrau hat man sich noch ebenso wohl gefühlt: bei der eben heimgegangenen Frau v. Bethmann. Von ihnen allen — Caprioli allein war unverheiratet — wird die Geschichte nichts zu erzählen haben, aber die Fürstin Bismarck ist allein schon durch die Briefe ihres Mannes an sie unsterblich geworden, der schärfste Lesestoff, den man einer deutschen Frau heute überhaupt auf den Tisch legen kann.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

+ Das Preussische Abgeordnetenhaus wird die Beratung des Etats am 19. Mai abschließen und vom 21. Mai bis zum 8. Juni in die Pfingstferien gehen. Nach Pfingsten sollen Fischerei- und Fideikommissgesetz in erster Lesung beraten und die Besoldungsnovelle, das Eisenbahnangelegengesetz sowie kleine Vorlagen verabschiedet werden. Es muß damit gerechnet werden, daß der Landtag bis zum 19. Juni zusammenbleibt.

+ Nunmehr wenden sich auch die Detektive selbst gegen die freie Ausübung des Detektivberufes. Die vielfachen Berichte über erpresserische oder sonst unzuverlässige Detektive haben erwiesen, daß sich mit der Ermittlungs- und Auskunftstätigkeit Verbrechen befassen, denen es in der Hauptsache nur um müßelose Vereinerung zu tun ist. Jetzt verlangen die zuverlässigen Detektive selbst gesetzliche Maßnahmen zur Ausmerzung jener Elemente. In einer Petition an den Reichstag wird dargelegt, daß den Entartungen der Privatdetektivbranche im Interesse des Rechtes und der Wahrheit im Wege der Gesetzgebung ein Damm gesetzt werden muß. Die Ausübung des Detektivberufes ist zwar von der Erlaubnis der Polizeibehörde abhängig. Die Petition bezeichnet indessen diese Maßnahme für nicht ausreichend und fordert, daß die Genehmigung zur Ausübung des Detektivberufes von einem Befähigungsnachweis abhängig zu machen ist.

+ Das Schicksal des Rennwettgesetzes ist vorläufig auch noch unbestimmt. Bei einem Teil der Reichstagsabgeordneten ist nämlich Neigung vorhanden, dieses Gesetz in den Kreis der Vorlagen hineinzuziehen, deren Erledigung von Konzeptionen der Regierung in der Beamtenbesoldungsvorlage abhängig gemacht wird. Diese Vorlage wird zurzeit bekanntlich in einer Kommission beraten. Es haben nun Besprechungen über etwaige Änderungen zwischen den Vertretern der Regierung und der Parteien stattgefunden. Diese haben dabei ein Entgegenkommen in der Besoldungsvorlage von der Regierung gefordert. Bleibe dieses aus, werde die Wettgesetzvorlage verschoben werden und natürlich zunächst unter den Tisch fallen, wenn die Session geschlossen und nicht bis zum Herbst vertagt werde.

Albanien.

+ Die Greuelmeldung von den 250 gekreuzigten Albanern wird von einem der in albanischen Diensten stehenden holländischen Offiziere bestätigt. Es handelt sich um 250 albanische Frauen, Mädchen und Kinder, die von den Griechen in der Kirche von Dormoda zusammengetrieben und dort gekreuzigt und verbrannt worden sind.

Die Empörung über diese wahnwitzige Greuelmeldung in Albanien sei so allgemein und ungeheuer, daß bei jeder Religion geschworen hätten, keinerlei Unterstützung mehr anzuerkennen, die ihre Regierung über die päpstliche Kommission den Griechen etwa noch zu senden denke.

Kanada.

+ Im kanadischen Unterhaus wird Stimmung gemacht. So sprach sich dort der frühere Eisenbahnminister und jetzige Abgeordnete Graham in förmlicher Weise gegen die Ernennung des Bringen aus, erklärte, es passe nicht für ein demokratisches Land, fortgesetzt königliche Bringen an der Spitze der Beamten haben. Kanada brauche keine deutschen Bringen, die Schranken aufzubauen pflegten und darum in die Hände nicht pakteten. Wünsche man durchaus einen Bringen, so solle man einen tüchtigen Geschäftsmann aus Kanada importieren.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 11. Mai. Die Wahl des künftigen Reichstagsabgeordneten Dr. Bachner, der Ludwigskult wurde von der Wahlprüfungscommission des Reichstages für gültig erklärt.

Berlin, 11. Mai. Nach einer Meldung aus Rom der Quasibäupflicht Vell wegen Hochverrats fast genommen worden.

Brüssel, 11. Mai. Zwischen Belgien, Holland, Preußen und Russland finden diplomatische Verhandlungen über den Beibrücktrag der Ausländer in Deutschland statt.

Athen, 11. Mai. Die argentinische Regierung hat einvernehmlich erklärt, Griechenland einen Dreizehntel zu verkaufen unter der Bedingung, daß der Vertrag die argentinische Kammer ratifiziert würde.

Die neue französische Kammer.

Festigung des Ministeriums.

Paris, 11. Mai. Nachdem nunmehr auch die Stichwahlen beendet sind, läßt sich der Wahlausfall in seinem vollen Umfang übersehen. Das Ministerium Doumergue hat eine entsprechende Festigung zu verzeichnen, denn gerade die Parteien, die sich das Kabinett stützt, also die am weitesten stehenden Elemente der Kammer unter Führung Jaurès haben eine bemerkenswerte Stärkung erfahren.

Das Gesamtergebnis beider Wahlgänge ist folgendes: 34 Konservative, 34 Mitglieder der Union, 69 Fortschrittliche Republikaner, 73 Republikaner, 52 Radikale Republikaner, 28 Sozialistische Republikaner, 173 Vereinigte Sozialistische-Radikale, 33 Sozialistische Republikaner, 102 Vereinigte Sozialisten, 1 Sozialist.

Es haben also gewonnen: die Konservativen, Sozialistische-Radikale 5, die Vereinigten Sozialisten, Anhänger Doumergues, 35 und die Revolutionären 1. Alle übrigen sind entweder gleich geblieben oder gar beträchtlich verloren, wie die Radikalen, die 15 Mandate einbüßten. Auch die Fortschrittlichen Republikaner mußten 14 Sitze abgeben.

Kriegsrüstungen in Albanien.

Niederlage der Epiroten.

Durazzo, 11. Mai. Nach Meldungen aus Koriza ist es dort zu heftigen Kämpfen gekommen, wobei die anführer Epiroten unter schweren Verlusten zurückgeworfen worden sind. Sie gingen fluchtartig bis Janina zurück.

Im übrigen schreitet die Bildung der albanischen Armee erfolgreich fort. In Koriza sind bereits 400 Mann, 1000 Mann aus Elbasan und 200 Mann aus Starowa eingetroffen, 1000 Freiwillige aus Tirana, Abdirekti und Murad bei Loptani sind auf dem Marsch nach Koriza. Die Regierung hofft, dort in wenigen Tagen über 5000 Bewaffnete verfügen zu können; die Zahl wird noch erheblich steigen. Auch zwölf Maschinengewehre unterwegs dorthin.

Trotz dieser Vorsichtsmaßregeln sind auf Befehl Fürstin Bismarck vorläufig alle Feindseligkeiten eingestellt worden, um der internationalen Kontrollkommission Gelegenheit zu weiteren Verhandlungen mit den Griechen zu geben.

Lokales und Provinzielles.

Merktblatt für den 13. Mai.

Sonnenaufgang 4¹¹ Mondaufgang 7⁴²
Sonnennuntergang 7⁴² Monduntergang 7⁴²
1717 Kaiserin Maria Theresia in Wien geb. — 1717 Plus IX. (Giovanni Maria Graf v. Rasch-Jerrett) in Rom geb. — 1842 Englischer Komponist Sir Arthur Sullivan in London geb. — 1871 Französischer Komponist Daniel Belpaire in Paris geb.

Heimatboden. Etwas mehr als fünf Jahre hat dem graulichen Erdbeben in Messina, das 170 000 Tote den Trümmern begrub, verstrichen, und schon wieder mit allen Reizen der Natur so verschwenkerisch auf die Insel von einem neuen Ausbruch des Vulkans droht. Viele Tote und Schmerzerlebe sind zu beklagen. Das Sab und Gut zahlloser Familien ist zerstört, die vielen Jahre völlig vernichtet. Man könnte sich vorstellen, wenn die unglücklichen Überlebenden nicht länger an schwankenden Heimatboden weilen wollen, sondern sich in festeren Überresten des ihnen Verbliebenen niederlassen und sich eine neue Heimat suchen. Aber nach dem Ausbruch des Vulkans und des Bejaws hört man von keiner noch dennoch blühen auf den Trümmerruinen immer noch Niederlassungen auf, und die ruhigen glücklichen zwischen den vulkanischen Ausbrüchen wiegen die immer wieder in Sorglosigkeit. Besitzt doch der Vulkane in hohem Grade die Kunst des Vergessens; und es ist Spielerei Sorglosigkeit gibt ihm neue Lebenskraft. Wollte er alle Lehren der Geschichte annehmen, so würden alle Warnungen der Vergangenheit geteufelt werden, würde vor lauter Bedenken nicht mehr zum Wagen, sondern lauter Wägen nicht mehr zum Wagen, sondern nicht mehr zum Schauen kommen. Das Vulkanelement ist immer wie ein Kind, das lachend an Abgründen vorbeifährt und harmlos mit der Brut der Schlangen spielt, fürchtet die Gefahren nicht, weil es sie nicht kennt, und die Menschengeneration fürchtet das Unheil nicht, es so schnell wieder vergeht. Und mag die unheimliche Wut des Vulkans Sab und Gut, Eltern und Kinder nicht haben, die siegbarste Sorglosigkeit läßt und einem Vulkan tanzen!

[illegible]

Mobilien-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 13. d. M., Nachm. 3 Uhr, werden die aus dem Nachlass des verstorbenen Lehrers a. D. Keller herrührenden Mobilien, als:

3 vollst. Betten, 1 Sofa, 1 Kinderbett, 1 Ausziehtisch u. mehrere and. Tische, 4 Spiegel, Kommode, Kleiderschrank, Waschtisch, Waschkommode, Küchenschrank, Herd, Bilder, Stühle, Nachtschränken, Serviertisch, Bücherregal, Anrichte, Wasserbank, Küchengerätschaften und anderes mehr

in der Wohnung, Schulstraße 1, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten gegen Vorzahlung versteigert.

Braubach, den 8. Mai 1914.

Cl. Kühnel, Notar i. d. R.

Die Jahreshauptversammlung des 15. landwirtschaftlichen Bezirksvereins findet am Sonntag, den 24. Mai, Nachmittags 3 Uhr in Oberbachheim im Saale des Gastwirtschaft von Schmidt statt.

Die Herren Mitglieder, sowie Gönner und Freunde des Vereins werden herzlich eingeladen.

St. Goarshausen, den 4. Mai 1914.

15. landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Der Vorsitzende: Berg.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für das Jahr 1913.
 2. Prüfung der Rechnung für 1913.
 3. Wahl der Abgeordneten zur Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte.
 4. Neuwahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder.
 5. Vortrag des Herrn Ingenieurs Preis von der Fa. Mainkraftwerke H. St. u. M. über die „Verwendung der Elektrizität in der Landwirtschaft.“
 6. Vortrag des Herrn Winterschuldirektor Glad, „Bedeutung der Bornahe der Entschärfen.“
 7. Verschiedenes, sowie Aufnahme neuer Mitglieder.
- Vor Beginn der Versammlung um 2 Uhr wird in Oberbachheim eine Gedenkstätte in Gedenke vorgetrieben.

Packpapier

werden eingetroffen

A. Lemb.

Neuheiten für Frühling u. Sommer

Knöpfen, Rüschen, Spitzen, Kragen, Spitzenstoffen, Besätze und Schleifen

eingetroffen, billigt bei

Geschw. Schumacher.

Nähmaschinen-Nadeln

offert billigt

Jul. Rüping.

Delikatessen.

Hummer in verschiedenen Packungen
Krabben
Lachs, los und in Packung
Mayonaisen in Gläsern
Worcester Sauce
Sardellen- und Lachsbutter
Anchovis in Tuben
Sardellen und Sardellen
Champignons
Salzbrösel und Salzkräse

empfiehlt

Jean Engel.

Inserate

für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen besorgt von der Geschäftsstelle der

Rheinischen Nachrichten.

Eine freundliche Wohnung

zu vermieten.

Falltorstraße 38.

Wohnung

(2 Zimmer und Küche nebst Zubehör) zu vermieten.

Marktplatz 6.

Schreiner-Gezelle und Lehrling sofort ges. H. M. M.

Corsetts

für Kinder, in solider Ausführung, für jedes Alter, in großer Auswahl empfiehlt

Geschw. Schumacher.

Marken-Anfeuchter

empfiehlt billigt

A. Lemb.

Stempel

in jeder Ausführung und Größe werden preiswert u. schnellstens geliefert von

A. Lemb., Braubach.

Rollmöpse

— pikant und groß —

Stück 7 Pfg., empfiehlt

Adolf Wieghardt.



Auf den Markt...
haben ist oft gleichbedeutend mit sich erkalten. Darum pflegen vorzügliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel Wobert-Tabletten mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken um 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen.

Reform-Hundetuchen

„Wagut“
der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält, sehr gern gefressen wird und eine runde Form hat, empfiehlt:

Jean Engel, Braubach.

Früchten-Gelee

per Pro. 40 Pfg., empfiehlt

Adolf Wieghardt.

Damen-Corsetts

Gute Formen, in allen Größen u. Preislagen bei

Geschw. Schumacher.

Wachs- und Gummituche

in schönen, modernen Mustern empfiehlt billigt

H. Schultheis.

Leiterwagen

sind noch an Lager und werden sehr billig abgegeben.

A. Lemb.

Gebrauchte Glaskisten

für Kanarienvögel sehr geeignet, sowie

Rittbüchsen

us Eisenblech gibt billig ab. Heinrich Metz, Brunnenstr. 9.

Bares Geld

ist Ihnen doch lieber als überflüssiger Hausrat.

Suchen Sie einen Käufer für ein kleines Interat in den

Rheinischen Nachrichten.

Damen- u. Mädchen-Hemden- u. Hosen, Untertaillen

in schöner großer Auswahl ein- getroffen.

Rudolf Neuhaus.

Handleiterwagen

in starker Ausführung und jeder Tragfähigkeit stets vorrätig empfiehlt äußerst billig

Karl Probst,

Marktmeister.



Verkaufsstelle in Braubach: Emil Eschenbrenner.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen u. weicher, schöner Teint. Als dies erzeugt Steckenpferd-Seife (die beste Toiletten-Seife) Stück 50 Pfg. Die Wirkung erb. Dada Cream welcher rote und rissige Haut weiß und samt weich macht. Tube 50 Pfg. i. d. Drogerie

Christ. Wieghardt.

Nähmaschinen

— nur erste Fabrikate — zu billigsten Preisen. Bevor Sie eine Maschine kaufen, bitte ich um Ihren Besuch, damit ich Sie von der Güte und Brauchbarkeit überzeugen kann.

Langjähr. Garantie. Kostenloses Anlernen

Georg Philipp Elos.

Zur Hautpflege

empfehle:

Toiletten- und medizinische Seifen aller Art, Baseline, Lanolin-Creme, Kaloderma in Tuben, Byroline-Creme, Rombella, Poros, Bimsstein, aromatische Badekränzer, Eau de Cologne, Luffa-Artikel usw. usw.

Christian Wieghardt

Marksburg-Drogerie

Fernsprecher Nr. 2.

Schöne Bilder

fürs Haus als auch zu Geschenken passend.

Spiegel

:: in allen Größen und Preislagen ::

Hausseggen und Brautkranzkränze

— in hübscher Ausführung. —

Bilder werden gut und rauchdicht eingerahmt.

Masseneinrahmungen werden billigt berechnet und empfiehlt sich

Heinrich Metz,

Glasmeister.



Hunde füttere man stets mit Spratt's Hundekuchen. Sämtliche Spratt's Futtermittel erhalten Sie in der Marksburg-Drogerie Chr. Wieghardt.